

die Partei in den vergangenen Tagen eine gewaltige Entwicklung vollzogen hat.

Allein die Tatsache, daß Parteiversammlungen hochinteressant und kritisch ablaufen, beweist, daß unsere Genossen um die Beherrschung der gegenwärtigen und zukünftigen Positionen kämpfen.

Mit dem Entwurf des Aktionsprogramms, das uns vorliegt, werden die ersten Grundlagen für die Erneuerung der SED gelegt, die den Forderungen der Gegenwart und unseren heutigen gemeinsamen Erkenntnissen und Festlegungen entsprechen. Wir gehen davon aus, daß die führende Rolle der SED, die in der gegenwärtig außerordentlich schwierigen Situation gewaltigen Belastungen unterworfen ist, erhalten und weiter ausgebaut werden muß. Wie Mitglieder des Zentralkomitees hier betont haben, verlangt das, *objektiv* die tieferen Ursachen von Fehlentwicklungen und der Vertrauenskrise aufzudecken. Gleichzeitig geht es darum, die zukünftigen Wege abzustecken, auf denen die Partei die Erneuerung erreichen kann. Dazu gehört ohne Zweifel eine kritische und, was mich anbetrifft, selbstkritische Einschätzung der Arbeit der Parteikontrollkommissionen.

Die gegenwärtige politische Lage und Situation sowie die schwere Kritik im Referat des Generalsekretärs unserer Partei veranlassen mich, heute dazu zu sprechen. Aber genauso bewegen mich die in den Parteiversammlungen, in öffentlichen Zusammenkünften und in der Parteipresse aufgeworfenen Fragen, »was hat in der Vergangenheit die Parteikontrollkommission für eine Arbeit geleistet?«.

So hat zum Beispiel auf einer Zusammenkunft die Genossin Marianne Fleischerhanderl aus der Parteiorganisation des Kombirates »7. Oktober Berlin« diese Frage gestellt, und auch in den Bezirken Dresden, Karl-Marx-Stadt, Schwerin und in Parteiorganisationen der bewaffneten Organe stand unsere Arbeit zur Kritik.

In der Berliner Parteiorganisation haben Genossen Forderungen zur Veränderung des Parteistatus erhoben und den Vorschlag gemacht, die Kontrollkommissionen als Kontrollorgane der Partei *wählen* zu lassen, um vor allem die Arbeit des Politbüros und aller Funktionäre der Partei kontrollieren zu können. Sie unterbreiten den Vorschlag, daß die Kontrollkommissionen dem Parteitag und nicht mehr dem *reniralkotKee* unterstellt sind. Diese Meinungen bringen die große Sorge um die Partei und um die Zukunft unseres Landes zum Ausdruck. Viele Genossen gehen davon aus, die Partei in Zukunft durch diese Organe von jeder Seite aus unangreifbar zu machen. Sie veranlassen zugleich, einen dem heute gültigen Statut entsprechenden Gesichtspunkt darzulegen. Im Statut ist der Platz der Parteikontrollkommissionen im System des Parteaufbaus bestimmt und ihre Pflichten formuliert!